
Judith Mann

1970 geboren in München 1989-1999 Studium der Architektur und Kunst in Dortmund und Stuttgart; zuletzt Studium der Architektur an der UdK Berlin 1999-2002 Arbeit als Architektin in einem Stadtplanungsbüro, einem Architekturbüro und als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der UdK Berlin ab 2003 freie Mitarbeit/ Projektleitung für Pyrotechnik und Spezialeffekte bei Film- und Fernsehproduktionen 2008 Gründung der Effektschmiede GmbH in Köln Kontakt www.effektschmiede.de, judith.mann@effektschmiede.de



Fotos: Judith Mann



„Salix“: Nebel-Installation aus gebundenen Weidefiguren und Nebel im Garten „Hortus Peter Janke“, Anfang März und Ende September 2012 • „Salix“: Mist installation of bent-willow figures and mist in the Hortus of Peter Janke

► Erklären Sie uns, welches Spektrum Ihr Beruf umfasst?

Meine Arbeit besteht aus zwei zentralen Themengebieten. Insbesondere hängt mein Herz an meiner Arbeit draußen. Ich entwickle für Parks, Gärten und öffentliche Räume Inszenierungen und Skulpturen aus Nebel, Wasser und Feuer. Dabei inszeniere ich entweder einzelne Bereiche oder Situationen mit dem Mittel der Wahl, oder ich entwickle einen eigenen Raum für Installationen, bei denen wir vorgefundene Materialien, beispielsweise aus Weidenzweigen gebundene Figuren, mit Nebel kombinieren. Es geht mir nicht um die eine starke künstlerische Intervention, die über lange Zeiträume unverändert bestehen bleibt. Mein Ziel ist es, Atmosphären zu schaffen, die uns zwar bekannt sind, aber in einen anderen Zusammenhang gesetzt werden: Nebel bei Sonnenschein, Schnee bei 30 Grad Celsius im Sommer oder Feuer im Wasser. Die Veränderungen, die durch natürliche Prozesse – das Wachsen! – stattfinden, sind für mich genauso wichtig wie die Variabilität der Gestaltungsmittel, die Feuer und Nebel per se in sich tragen. Das „Sich-Ändern“, das „Nie-gleich-Aussehen“, das „Unter-verschiedenen-Blickwinkeln-betrachtet-Werden“, ist Teil des Werkes.

► ... und der zweite Teil Ihrer Arbeit?

Außerdem entwickle ich gemeinsam mit meinen Kollegen Exponate für Vorführungen und sogenannte Hands-Ons, die Museumsbesucher zum selbstständigen Experimentieren verführen sollen. Dabei beschäftigen wir uns mit allen Phänomenen rund um Energie und Hochspannung. Wir bauen zum Beispiel Jakobsleitern. Dadurch entlädt sich elektrische Ladung als Funkenstrecke zwischen zwei stabförmigen Elektroden und wird aufgrund der Thermik nach oben getrieben. Wir entwickeln Bandgeneratoren, die mechanische Energie in elektrische Gleichspannung umwandeln, und Tesla-Spulen. Das sind resonante Transformatoren zur Erzeugung hochfrequenter Wechselspannung. Damit schaffen wir bis zu 5 Meter lange Blitze. Darüber hinaus entwickeln wir Konzepte für Vorführungen mit diesen Exponaten.

► **Das Schaffen von Raum und Atmosphäre gehört zu den zentralen Aufgaben der Architektur. Sie selbst arbeiten mit ephemeren Mitteln, mit Wasser, Feuer, Nebel und Licht, am selben Ziel. Gibt es eine Verwandtschaft zwischen beiden Metiers?** Ephemere sind diese Mittel nur auf den ersten Blick. Denn ein von mir konzipierter Raum aus Nebel kann erlebt werden, wann immer der Betrachter das möchte und

solange er es möchte. Flüchtig ist nur das im Augenblick entstehende Bild. Nebel verzaubert, Nebel verhüllt, Nebel rückt ins Rampenlicht, Nebel zieht einen Schleier vor und rollt einen roten Teppich aus, Nebel befeuchtet Luft, Blätter, Blüten und Boden. Nebel entzieht Dinge unseren Blicken und gleichzeitig heißt es „Spot an“ für einzelne Sequenzen und bisher unbemerkte Arrangements. Ich denke, dass die Grenzgebiete zwischen Kunst und Architektur fließend sind. Je mehr Anregungen zwischen einem Bühnenbild und einem gebauten Raum, einer künstlerischen Installation und einer im Außenraum real vorgefundenen Situation ausgetauscht werden, desto befruchtender ist dies für alle. Für mich hängt beides untrennbar zusammen – das Schaffen von Raum und das Erzeugen von Atmosphäre. Jeder Raum hat Atmosphäre, und jede Atmosphäre belegt automatisch Raum.

► Bei Wasser, Nebel, Feuer und Licht denkt der Laie jedoch meist an temporäre Installationen? Welche Halbwertszeit haben Ihre Installationen, beziehungsweise wie dauerhaft sind diese?

Unsere Installationen sind für den langjährigen Gebrauch bestimmt. Temporäre, tageweise Installationen sind möglich und schön, aber den eigentlichen Zauber entwickelt meine Arbeit über einen längeren Zeitraum. Die Umgebung verändert sich im Jahreslauf: Blätter wachsen, verfärben sich und fallen, Blüten knospen, erblühen und verwelken, der Sonnenaufgang wirft ein ganz besonderes Licht, und üppiger Regen lässt alles grün erstrahlen. Jede dieser Veränderungen beeinflusst das Erscheinungsbild der Installation. Für die Beobachtung der Veränderungen braucht der Betrachter Zeit und Muße. Unsere Exponate und Vorführungen für Museen sind über etliche Jahre in Gebrauch.

► Sie sind mit Ihrem Kölner Unternehmen Effektschmiede seit 2008 selbstständig. Wie akquirieren oder erhalten Sie Aufträge? Mit wem arbeiten Sie bei Ihren Aufträgen zusammen, und wer sind Ihre Ansprechpartner?

Im Museum arbeiten wir hauptsächlich mit der Museumsleitung zusammen. Je nach Institution sind unsere Ansprechpartner der technische Leiter, der Ausstellungsleiter, der Direktor, alle gemeinsam oder eine Kombination aus diesem. Bei den Projekten im Außenbereich sind unsere Auftraggeber Privatpersonen, Unternehmen und öffentliche Institutionen. Unsere Ansprechpartner sind die Gartenbesitzer selbst oder

FIRE AND FOG



Kollegen berichten über ihre Tätigkeiten in anderen Berufen: Judith Mann schafft Räume und Atmosphären mit Feuer, Nebel und Wasser
Colleagues report on how they are active in other professions as well: Judith Mann creates spaces and atmospheres with fire, mist and water



Foto: Judith Mann, Köln

Tropengarten von Peter Janke, 2011 • Tropical garden of Peter Janke, 2011

Bereits kurz nach ihrem Architekturstudium legte Judith Mann die klassischen Bausteine der Architektur ad acta. Räume und Atmosphären kreierte sie seitdem mit anderen Mitteln: Mit Feuer, Nebel und Wasser entwickelt die gebürtige Münchenerin Inszenierungen und Skulpturen für Parks, Gärten und öffentliche Räume. Mit ihrem Kölner Unternehmen Effektschmiede schafft die 44-Jährige darüber hinaus physikalische Phänomene rund um Energie und Hochspannung im Auftrag von Museen.

Already shortly after her studies in architecture, Judith Mann put the classic building blocks of architecture aside. Since then, she has been creating spaces and atmospheres with different means: With fire, mist and water, Munich-born Mann conceives stagings and sculptures for parks, gardens and public spaces. With her Cologne company Effektschmiede and commissioned by museums, the 44-year-old also develops demonstrations of physical phenomena associated with energy and high voltage.

Frau Mann, wie kamen Sie als Architektin zu Ihrer neuen beruflichen Mission?
 Zu meiner eigenen Überraschung fand ich das Berufsleben als Architektin langweilig, wenig inspirativ und zäh. Über den Kinderladen meiner Tochter lernte ich eine Pyrotechnikerin kennen. Bei einem ihrer Projekte, dem Silvesterfeuerwerk zum Jahreswechsel 2000/2001 an der Berliner Siegessäule, durfte ich hospitieren. Ich war sofort begeistert, und zwar davon, dass mit Hirn und Hand wunderbare Gestalten in den Himmel gezaubert werden, die nach kurzer Zeit wieder verschwinden. Pyrotechniker war damals noch ein reiner Anlernberuf. Ich konnte deshalb neben meiner Tätigkeit als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität der Künste Berlin durch Projekte Bescheinigungen sammeln. So konnte ich den Befähigungsschein nach Paragraph 20 des Sprengstoffgesetzes erwerben. Danach begann ich als freie Projektleiterin hauptsächlich für Fernsehproduktionen Pyrotechnik und Spezialeffekte umzusetzen. Ich lernte viel darüber, wie Situationen inszeniert werden können und welchen direkten Zugang zu den Herzen der Menschen Feuer, Wasser und Nebel verschaffen. Die Installation einer 15 Meter breiten, raumbezogenen Projektionsfläche aus Wassernebel in einem Thermalbad brachte dann den Wendepunkt. Ich hatte mein Berufsziel gefunden: Ich wollte Räume schaffen aus Nebel und Feuer, Atmosphären mit Wind und Energie. 2008 gründete ich schließlich meine eigene Firma, die sogenannte Effektschmiede in Köln.

Arbeitsmotto • work motto

„Nichts ist, wie es scheint, und alles hängt mit allem zusammen.“
 „Nothing is as it seems and everything is connected.“



Foto: Fabien J.R. Raclet, www.fabienraclet.com

Installation „Salix. Alba“ zur 10. Museumsnacht ... • ... Installation „Salix. Alba“ for the 10th Museum Night ...



Foto: Fabien J.R. Raclet, www.fabienraclet.com

... in Belgrad, im Auftrag der Deutschen Botschaft, 2013 • ... in Belgrade, commissioned by the German Embassy



Foto: Fabien J.R. Raclet, www.fabienraclet.com

Feuerquell in Privatgarten und Inszenierung auf Burg Bubenheim • Spring of fire and staging at Burg Bubenheim



Foto: www.vonvon.de/Mandy Göhler, 2013



Foto: www.vonvon.de/Mandy Göhler, 2014

ein Beauftragter des Unternehmens, der Institution. Die beste Empfehlung ist ein erfolgreich abgeschlossenes Projekt. Außerdem helfen Glück, zur richtigen Zeit am rechten Ort zu sein, und Mundpropaganda. Gerade aufgrund der Tatsache, dass man die Installationen erleben muss, lässt sich meine Arbeit schwer über die gängigen Methoden bewerben.

► Wie stark ist die Konkurrenz in Ihrem Metier, und wie grenzen Sie sich ab?

Wir arbeiten in der Nische einer Nische. Es gibt natürlich zahllose Exponatebauer und Künstler, die Exponate für Science Center bauen oder sich mit Natur oder Raum auseinandersetzen. Unsere Kombination und Spezialisierung - Hochspannung und sich verändernde Installationen - macht uns zu etwas Besonderem.

► Gibt es Architekturen, Landschaften oder Parks, die Sie gerne mit Ihren Mitteln inszenieren würden? Haben Sie ein konkretes Beispiel vor Augen?

Für ein temporäres Projekt reizt mich der Bruch, das Surreale in der Kombination aus Nebel und innerstädtischen Situationen. Deswegen würde ich gerne einen wirklich großen öffentlichen Raum mit Nebel fluten - die Domplatte oder einen Abschnitt des Rheins in Köln, das Neue Schloss in Berlin, die Marienkirche in München oder den Münsterplatz in Ulm, um nur eine Auswahl an denkbaren Orten zu nennen. Reizvoll finde ich auch die Vorstellung, mit einer Nebelanlage in einem öffentlichen Park über Jahre hinweg jedes Jahr eine andere Situation zu „beleuchten“. Im einen Jahr Nebel am Weiher, im nächsten am Spielplatz, im darauffolgenden am Standbild, dann an dieser verwunschenen Laube im Rosengarten ...

Ms Mann, as an architect, how did you find your new vocational mission?

To my own surprise, I found working life as an architect boring, little inspiring and tough. Through my daughter's anti-authoritarian nursery, I met a female pyrotechnician. On the occasion of one of her projects, New Year's Eve fireworks for 2000/2001 at the Berlin Siegessäule, I had the chance to assist. I was immediately thrilled, particularly about how, by using one's brain and one's hands, marvellous figures are conjured up in the sky to disappear again after a short while. At the time, becoming a pyrotechnician was an absolute semiskilled job. That was why, aside from my working as a scientific assistant at the Berlin Universität der Künste, I was able to collect credential that I had participated in projects. In this way, I succeeded in being certified according to paragraph 20 of the Explosives Act. Then I started working as a freelance project manager, applying pyrotechnology and special effects, mainly for television productions. I learned a lot about how settings can be staged and how to directly touch people's hearts with fire, water and mist. The turning point came with the installation of a 15 m-wide, space-specific projection surface of mist in a thermal bath. I had found my professional aim: I wanted to create spaces with mist and fire, atmospheres with wind and energy. In 2008 I finally founded my own company, the so-called Effektschmiede ("forge for effects") in Cologne.

► Please explain to us the spectrum of your work?

My work consists of two essential topics. Especially close to my heart is working outdoors. For parks, gardens and public spaces, I conceive stagings from mist, water and fire. To this end, I either stage individual areas or settings with the means of my choice or I create a specific space for installations by combining materials already found there with mist, for instance figures made of bent willow branches. It is not about the one, strong artistic intervention which lasts unaltered over long periods of time. My aim is to create atmospheres which, although they are familiar to us, are put into a different context: Mist while the sun is shining or snow when it is 30 degree Celsius during the summer or fire in the water. Changes which take place due to natural processes - growing plants! - are just as important to me as the variability of the means of design which are innate in fire and mist. "The changing", the "never looking the same", the "seen from different perspectives" is part of the work.

► ... and the second part of your work?

In addition, together with my colleagues I develop exhibits for demonstrations and so-called hands-on installations intended to encourage museum visitors to conduct their own experiments. For this, we focus on all the phenomena of energy and high voltage. We build Jacob's ladders, for instance. With them, the electrical charge is discharged as a line of sparks between two rod-shaped electrodes and is propelled upwards due to the thermal updraft. We develop ribbon generators which turn mechanical energy into direct electrical current and Tesla coils. The latter are reso-

nant transformers for producing high-frequency alternating voltage. With them, we are able to produce flashes of lightning with a length of five meters. We furthermore develop concepts for demonstrations with these exhibits.

► **Creating space and atmosphere is one of the central tasks of architecture. You yourself are working with ephemeral means, with water, fire, mist and light, to achieve the same purpose. Are the two professions related in any way?**

These means are only ephemeral at first glance. That is because a space of mist I conceived can be experienced whenever the observers want this and as long as they want it. Only the image created at the very moment is ephemeral. Mist transforms, mist conceals, mist puts into the limelight, mist shrouds and rolls out a red carpet. I believe that the borders between art and architecture are permeable. The more stimulation exists and is exchanged between a stage set and a built space, an artistic installation and a setting actually found outdoors, the more inspirational this is for everyone. For me, the two things are inseparable - creating space and creating an atmosphere. Every space has an atmosphere, and an atmosphere automatically occupies a space.

► **You have been your own boss of your Cologne company Effektschmiede since 2008. How do you canvass for customers or obtain contracts?**

In museums, we mainly work together with the museum administration. Depending on the institution, our contacts are the technical manager, the exhibition curator, the director, all of them together or a combination of several of them. For outdoor projects, our clients are private persons, companies or public institutions. Our contacts are the owners of gardens or someone responsible for an institution's project. The best recommendation is a successfully completed project. In addition to this, good luck, being in the right place at the right time and word of mouth also help. Due to the fact that the installations have to be experience, it is difficult to advertise my work in the usual ways.



Foto: Lasse Øglænd

Tesla-Spule im Swiss Science Center Technorama · Tesla coil in the Swiss Science Center Technorama

Faradaykäfig im Wissenschaftsmuseum Vitenfabrikken, Norwegen · Faraday cage for the Vitenfarikken, Norway



Foto: Judith Mann, 2013

DOMOTEX

Auf Erfolg ausgelegt

Besuchen Sie die DOMOTEX und erleben Sie aktuelle Trends und neueste Produkte führender internationaler Hersteller.

Nutzen Sie die Chance, die ganze Welt der Bodenbeläge an einem Ort zu erleben und Ihre Geschäftspartner aus Industrie und Handel zu treffen.

17.–20. Januar 2015
Hannover • Germany

domotex.de

Alle Neuheiten
auf einen Blick:
Innovations@
DOMOTEX!



Deutsche Messe

DOMOTEX